

Hab.: Solomon Islands.

*Rhipidura cervina*.

Ramsay, Proc. Linn. Soc. New South Wales. III. 1879. p. 340.

All the upper surface dull earthy brown; the frontal feathers tinged with ashy brown at the base, the lores, sides of the head, and ear-coverts of a slightly darker tint of brown than that of the head, a line of buff over the eye; throat whitish; chest, and all the under surface, and the under wing-coverts light fawn color, a little paler on the under tail-coverts; wings blackish brown, the secondaries narrowly margined on the outer web with buff, the scapularies rather broadly margined with white and buff; the coverts of the secondaries and scapularies distinctly tipped with buff; tail, blackish brown, lighter on the inner webs, the shafts of all, except the centre two feathers, white on both sides; the outer feathers, on either side, margined on both webs, and largely tipped with buffy white, all the rest, except the centre two, margined on the inner webs with the same tint; bill black; feet and legs blackish brown; bristles black, extending to beyond the bill. Tot. lgth. 6 inch.; wing. 3 inch.; tail 3,65; tars. 0,8.

Hab.: Lord Howes Islands.

*Rhipidura elegantula*.

R. B. Sharpe, Notes Roy. Zool. Mus. Leyden No. 1. 1879. p. 23.

*R. affinis R. squamatae* ex Banda, sed capite nuchaque cinnamomeis dorso concoloribus et pectore albo, nec nigro alboque squamato, valde diversa.

Long. 6,5; ala 2,9; cauda 3,9; tarsus 0,85; rostr. a fronte 0,5 inches.

Hab. in insula „Lettie“ dicta.

*Rhipidura rubrofrontata*.

Ramsay, Proc. Linn. Soc. New South Wales. 1879. p. 82.

This species comes close to *R. torrida* Wall, P. Z. S. 1865. p. 477. but is smaller, has the ear coverts brown, not black; the black of the chest confined tho that region and not extending over the breast; more rufous on the forehead; and much more white on the tips of the tail feathers.

Lgth. 5,2; wing 2,6; tail 3,1; tars. 0,7; bill 0,55.

Hab.: Lango, Guadalcanar, Solomon Islands.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die September-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 1. September 1879, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Sitzungslocal, Unter den Linden 13.

Anwesend die Herren: Falkenstein, Leschke, Krüger, Hausmann, Mützel, d'Alton, Cabanis, Reichenow,

Schalow, Böhm, Walter und Grunack. Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Reg. Rath Henrici (Frankfurt a. d. O.) Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftführer: Hr. Schalow.

Die erste Sitzung nach den Ferien ist spärlich besucht, da noch viele Mitglieder abwesend sind.

Herr Cabanis hat in einer früheren Sitzung eine kleine *Macronyx*-Art vorgelegt, die von dem Africareisenden Hildebrandt in einem Acazienhain in Taita gesammelt und von dem Vortragenden als *Macronyx tenellus* beschrieben worden ist. Die s. Z. erhaltenen Exemplare, ein ♂ und ♀, waren anscheinend noch jüngere im Uebergangs-Kleide befindliche Vögel und noch nicht vollkommen ausgewasert. Der Vortragende hatte schon damals bei der Characterisirung dieser neuen Form darauf aufmerksam gemacht, dass die Tibia bei dieser Art nicht bis zum Ende befiedert sei, sondern nur ungefähr bis zur Mitte Federn trage. Der untere, nackte Theil der Tibia ist mit Schildehen besetzt. Ein schönes ausgefärbtes altes ♂, welches von Dr. Fischer im Wapokomolande gesammelt und mit einer reichen Sammlung anderer Arten vor kurzem an das Berliner Museum gelangte, zeigt nun denselben eigenthümlichen Character und beweist zugleich, dass derselbe constant bei dieser Art vorkomme. Auf Grund dieses wichtigen Momentes trennt Herr Cabanis die Art von dem Genus *Macronyx* und erhebt sie zum Typus einer eigenen Gattung, für welche er den Namen *Tmetothylacus* in Vorschlag bringt. Typus der Gattung ist: *Tmetothylacus tenellus* (Cab.) Der Vortragende schliesst seine Bemerkungen über diese Art mit dem Wunsche, dass wir bald in den Besitz biologischer Beobachtungen über diesen Vogel gesetzt werden möchten.

Herr Reichenow legt die 3. und 4. Lieferung seiner „Vogelbilder aus fernen Zonen“ vor und bespricht die auf den Tafeln dargestellten Arten in eingehender Weise. Wie den bereits erschienenen Lieferungen so ist auch diesen beiden vorliegenden, die demnächst zur Ausgabe gelangen werden, in Bezug auf die Zeichnung der einzelnen Arten wie auch auf die treffliche Wiedergabe durch den Farbendruck das uneingeschränkste Lob zu zollen.

Herr Reichenow legt 17 neue Arten vor, welche sich in einer Sendung des Herrn Dr. G. A. Fischer gefunden haben.

Herr Dr. Fischer hat sich augenblicklich als Arzt in Zanzibar niedergelassen und damit dürfte ein gewisser Abschnitt in den zoologischen Arbeiten des genannten Forschers eingetreten sein. Herr Reichenow giebt eine kurze Uebersicht über die ausserordentliche Thätigkeit, die der Genannte auf ostafrikanischem Boden entwickelt hat und weist auf die grossen Verdienste hin, die sich die Arbeiten und Sammlungen Fischer's um die Erweiterung unserer Kenntniss der ostafrikanischen Avifauna erworben haben.

Dr. Fischer verliess um die Mitte des Novembers 1876 Europa und begab sich nach Zanzibar. Hier hielt er sich längere Zeit auf, um seinen Reisegefährten, Herrn Ingenieur Denhardt, der später Deutschland verliess, zu erwarten, um mit demselben den Versuch zu machen, den Tanafluss aufwärts zu gehen, nach Witu vorzudringen und auf diesem Wege das unbekannte Innere des africanischen Continentes zu erreichen. Während seines Aufenthaltes in Zanzibar durchforschte Fischer auf das eifrigste dieses Gebiet und sandte reiche Sammlungen, unter denen sich auch mehrere neue Arten befanden, die von ihm und dem Vortragenden im Ornithologischen Centralblatte beschrieben worden sind, nach Berlin. Vor allen Dingen aber sind es ausserordentlich reiche, umfangreiche und sorgfältige biologische Beobachtungen, die Fischer sammelte und in seinen „Brieflichen Reiseberichten“ im Journal für Ornithologie veröffentlichte. Sie haben einen ausserordentlichen Werth, enthüllten vieles Neue und Unbekannte und suchten mit Eifer längst empfundene Lücken auszufüllen. Für diese biologischen Beobachtungen sind wir dem Forscher zu tiefstem Dank verpflichtet. Nach Ankunft seines Gefährten ging Dr. Fischer mit diesem den Tanafluss aufwärts bis in das Wapokomoland, wo längere Zeit gesammelt wurde. Der Widerstand der Eingeborenen, die Unmöglichkeit, auf diesem Wege weiter vorzudringen, sowie eine Reihe anderer Zwischenfälle, veranlassten die Reisenden nach der Küste zurückzukehren. Denhardt kam hier krank an, suchte in Zanzibar die nothdürftigste Heilung und ist augenblicklich auf der Rückreise nach Europa. Dr. Fischer, der vom Klima gar nicht gelitten, liess sich in Zanzibar als Arzt nieder und wird nach wie vor seine freie Zeit seinen naturwissenschaftlichen Studien widmen und zweifellos den Weg weiter beschreiten, den er mit so grossem Erfolge betreten.

Ueber die von ihm auf Zanzibar und während einer Reise durch das Küstenland von Mombassa bis Wito gesammelten oder sicher beobachteten Vögel hat er mit dem Vortragenden in einer

längeren Arbeit im Journal für Ornithologie für 1878 berichtet. Nicht weniger als 158 Arten konnten hier aufgeführt werden. Bei der Reise in das Innere, auf der die Gebiete von Massa, Kipini, Muniuni, Kibaradja, Mitole und Kinakomba sammelnd und beobachtend durchforscht wurden, wurde die grosse und ungemein reichhaltige Collection von Vögeln zusammengebracht, die vor kurzem an Herrn Reichenow gelangt ist und von demselben in der heutigen Sitzung des eingehenden besprochen wird. In seinen Mittheilungen weist der Vortragende auf die bemerkenswerthe Thatsache hin, dass sich in dieser Fischer'schen Sammlung, mit Ausnahme gewöhnlicher überall auftretender Formen, nur wenige der selteneren Arten gefunden haben, die von Hildebrandt und v. Kalkreuth, welche in grosser Nähe von Fischer sammelten, eingeschickt wurden, und umgekehrt. Von den sich in der Sammlung vorfindenden neuen Arten wurden bereits zwölf in den No. 14. u. 15 des Ornithologischen Centralblattes beschrieben.

Von den noch nicht veröffentlichten characterisirt Herr Reichenow noch die folgenden als neue: *Pitylia caniceps* n. sp., *Cuculus validus*, *Criniger strepitans*, *Criniger Fischeri* und *Aëdon psammochroa*.

Herr Henrici (Frankfurt a. O.) theilt mit, dass auf einem Felde bei Frankfurt am 1. December v. J., zerstreut umherliegend, fünfzehn Eier von *Perdix cinerea* gefunden wurden, die sich bei der Untersuchung noch als vollkommen frisch erwiesen. Ferner wurde Mitte October desselben Jahres ein Weibchen vorgenannter Art beobachtet, welches noch auf sieben Eiern sass. Dasselbe wurde aufgescheucht und kehrte dann nicht wieder zu den Eiern zurück.

Herr Henrici berichtet ferner über den Fund eines blauen Kükuseies in einem Neste von *Sylvia rubecula*.

Schluss der Sitzung.

Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

### Bericht über die October-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 6. October, im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: Böhm, Walter, Krüger, Grunack, d'Alton, Mützel, Cabanis, Bolle, Brehm, Reichenow, Schalow, Sy, Kricheldorf, Thiele, Jahrmargt, Lestow und Hausmann.

Als Gäste: Die Africareisenden O. Schutt, Girow und Dr. Pogge.

Ferner die Herren: Lindemann, Schmidt, v. Cochrane, Schmeltzpfennig, Lehmann, Spiess, Dr. Hilgendorf und von Riesenthal.

Vorsitzender: Herr Bolle, Protokollführer: Hr. Schalow.

Zur Eröffnung der Sitzung ergreift Herr Bolle das Wort und heisst in einer längeren Ansprache die in der Gesellschaft anwesenden Africareisenden auf das herzlichste willkommen. Seine Worte aufrichtiger Freude und hoher Verehrung richten sich vornehmlich an Herrn Schütt und dessen Gefährten Herrn Girow, die von ihren erfolgreichen Reisen im Innern des westafricanischen Continentes vor kurzem heimgelkehrt sind und vor wenigen Tagen, nach mehrjähriger Abwesenheit, den deutschen Boden wieder betreten haben. Möge ihnen hier die Entschädigung für ihre Mühen und Strapazen und die Anerkennung für ihre sorgfältigen Arbeiten in reichstem Maasse rückhaltlos zu Theil werden!

Der Bericht über die Sitzung des verflossenen Monats wird verlesen und in der mitgetheilten Fassung angenommen.

Herr Brehm schildert in einem zweistündigen Vortrage den Jagdausflug, welchen er im Frühjahr dieses Jahres in der Begleitung S. K. K. Hoheit des Erzherzogs Kronprinz Rudolf von Oesterreich-Ungarn nach Spanien unternommen hatte. In anziehender und fesselnder Darstellung unterwirft der Vortragende ein Bild der Reise. Bei dieser Schilderung des Gebietes sowie der beobachteten Thierwelt wird länger verweilt, und in scharfen Umrissen das ganze der gesammelten Beobachtungen nach dem sorgfältig geführten Tagebuch mitgetheilt, jene Skizze dagegen nur flüchtig angedeutet und ihrer nur soweit gedacht, als sie im Zusammenhange nothwendig und zum Verständniss des Ganzen erforderlich ist. Der Vogelwelt wurde auf der ganzen Reise die weitaus grösste Beachtung geschenkt; es wurde viel gesammelt und für die Privatsammlung S. K. K. Hoheit des Kronprinzen präparirt. Es kann nicht in unserer Absicht liegen, den ganzen Vortrag hier wiederzugeben. Wir beschränken uns darauf, einige Züge aus demselben an dieser Stelle mitzutheilen und in kurzen aphoristischen Notizen den Verlauf der Reise zu schildern.

Am 1. Mai verliess die Kaiserliche Yacht „Miramar“ mit dem Kronprinzen und dessen Begleitern an Bord den Hafen von Nizza. Einige *Procellaria* wurden beobachtet, ohne jedoch die Species in der Entfernung mit Sicherheit ansprechen zu können. Auch Sturmtaucher in ihrem charakteristischen wechselvollen Fluge machten

sich hin und wieder bemerkbar, durch ihre zierlichen, ewig sich verändernden Flugübungen das Auge des Beobachters, das nie müde wird, ihnen zuzuschauen, fesselnd. In der Nähe der spanischen Küste zeigten sich einige *Lestris*-Arten, wahrscheinlich *Lestris pomarina*. Der Cours richtete sich zunächst auf Barzelona, wo die Gesellschaft an Land ging. Nicht *Larus melanocephalus*, wie man allgemein erwartet hatte, sondern *Chroicocephalus ridibundus* flog im Hafen umher, seinen heiseren Schrei ausstossend. Auf den Wiesen und in dem brüchigen Terrain der Umgegend des Hafens wurde das Vorkommen von *Numenius tenuirostris* beobachtet. Von Barzelona aus machte der Kronprinz mit seinen Begleitern einen Ansflug nach Montserrat. Herr Brehm widmete dieser Excursion eine längere prächtige Schilderung, die aber aus naturgemässen Gründen wenig Ornithologisches — die Gegend ist nach des Vortragenden Mittheilungen ungemein vogelarm — enthalten konnte. Den grossen, weitausgedehnten Bruch- und Moorgegenden an der Mündung des Ebro galt der folgende Besuch. Allein man kehrte von demselben ziemlich enttäuscht zurück, da sich die Hoffnungen auf Erlangung seltener Arten, sowie auf einige erfolgreiche Jagden nicht in der gewünschten Weise verwirklichten. *Fulica atra* brütete hier in ausserordentlichen Mengen; *Fulica cristata* wurde nicht beobachtet. Ausser vielen anderen Vögeln führt das Tagebuch *Numenius phaeopus*, *Emberiza pyrrhuloides*, *Recurvirostra avocetta*, *Falcinellus igneus*, *Egretta alba*, *Motacilla cinereocapilla* und *Sylvia cisticola* als hier gefunden und erlegt in seinen Blättern auf. Eine hübsche Schilderung entwirft Herr Brehm von dem hier beobachteten Leben der *Sylvia cinerea*. In dem dichten, oft eng verfilzten Gestrüpp der hier in reichster Fülle wachsenden *Salicornia*-Arten führt diese kleine Grasmücke ein sonderbar verstecktes Leben, so ganz anders, als sie dies sonst zu thun pflegt, dass sie bei ihrem ersten Erscheinen selbst einen Beobachter wie den Vortragenden über die Artzugehörigkeit der beobachteten Species in Zweifel zu setzen vermochte. Auf kleinen freien Stellen inmitten des Gestrüppes lief dieser Sänger wie eine Bachstelze auf dem Boden umher. Ein erlegtes Exemplar zeigte *Sylvia cinerea*. Dieses sowohl, wie mehrere andere daselbst geschossene, zeigten eine merkwürdig blasse Färbung in ihrem Gefieder. — Auch der als ornithologisch reich bekannte See von Valencia, wohin sich der Kronprinz vom Ebro aus begeben hatte, gewährte keine nennenswerthe Ausbeute. In die mächtigen eng verflochtenen und ver-

wachsenen weit ausgedehnten Schilf- und Rohrhorste konnte man ohne besondere Vorkehrungen, die mit grossem Zeitverlust verknüpft waren, nicht eindringen. Das einfache Vordringen in dem Kahne erwies sich nach mehrfachen Versuchen als unmöglich. Beobachtet wurden hier *Ardea purpurea*, *Anas rufina*, die hier brütet, viele Rohrsänger, Weihen, *Parus biarmicus*. Dem Besuche von Madrid wurden die folgenden Tage gewidmet. Soweit es die zu Ehren des hohen Gastes veranstalten Festlichkeiten gestatteten, wurden Ausflüge in die Umgegend von Madrid unternommen und Jagden veranstaltet. Eine reiche Ausbeute gewährte eine solche in der Umgegend des königl. Lustschlosses, der Casa del Campo, im Süden von Madrid. Die mittelspanische Vogelwelt war hier in Arten wie in Individuen reichlich vertreten. Unter vielen Anderen wurden *Coccytes glandarius* und *Caprimulgus ruficollis* erlegt. Mit gleicher Befriedigung konnten die Reisenden auf die Jagden zurückblicken, die in den grossen mit immergrünen Eichen, Kiefern und Ulmen reich bestandenen Gehegen des königl. Jagdschlosses El Pardo am 10. Mai unternommen wurden. *Neophron percnopterus*, *Milvus migrans*, *Merops apiaster*, sowie ein prächtiger *Aquila Adalberti*, den der Kronprinz schoss, wurden hier den Sammlungen zugefügt. Von Madrid aus ging die Reise wieder südlich. Dem Besuch des prächtigen Palmwaldes von Elche in seiner eigenartigen Scenerie, der Umgegend von Murcia, wo auf den Excursionen ausser *Aedon galactodes* und *Galerita Teclae* nur gewöhnliche Formen beobachtet und gesammelt wurden, galten die nächsten Tage. In Almeria bestiegen die Reisenden das Schiff, welches von Valencia hierher beordert worden war, und begaben sich nach der Insel Alboran, um dort die prächtigste Möve der mediterranen Ornis, *Larus Audouini*, welche auf der Insel brüten sollte, zu beobachten. Die Vögel selbst wurden gesehen, Eier aber nicht gefunden. Dass die Möve aber auf der Insel brüte, ist zweifellos durch einige Eier festgestellt worden, welche der Leuchthurmwächter Herrn Brehm übergab. Lord Lilford, der um die Ornithologie Spaniens so hoch verdiente englische Ornitholog, hatte kurz vor dem Besuch des Kronprinzen ebenfalls Alboran aufgesucht, um *Larus Audouini* daselbst zu beobachten und wenn möglich einige Exemplare für seine Sammlung zu erlegen. Von Alboran kehrte der Kronprinz nach dem Festlande zurück. In der Umgegend von Malaga wurde eine kleine Calanderlerche, vielleicht die *Calandrella baetica* Dresser, erlegt. Mit dem Besuch von Granada wurde ein Ausflug in die Sierra Nevada verbunden. Hier

hatte der Kronprinz das grosse Glück in der Zeit einer Stunde ungefähr am Horste erst das Männchen und darauf das Weibchen von *Gypaetus barbatus* zu erlegen. Ein Junges, welches der Horst enthielt, wurde ausgenommen. In Gibraltar wurde den Reisenden der lebenswürdigste Empfang zu Theil. *Aquila Bonellii* wurde hier, auf dem Horste sitzend, beobachtet. Am 24. Mai brachte „Miramar“ den Kronprinzen und dessen Begleiter nach Tanger. Zu Ehren des hohen Reisenden wurde hier eine grosse Jagd auf Wildschweine veranstaltet, die durch die Theilnahme vieler Araber in ihren malerischen Costümen ein ungemein farbenprächtiges Bild gewährte. Der Aufenthalt auf africanischem Boden währte nur kurze Zeit. Nach der Rückkehr nach Spanien verweilte Kronprinz Rudolf in Cadix und fuhr dann mit seinem Schiffe den Guadalquivir aufwärts zum Besuche der Marismas. Hier war ein reiches Vogelleben und in fesselnder Darstellung entwirft Herr Brehm eine Schilderung desselben. Wohl 4—6000 Flamingos brüten hier in den ausgedehnten Brüchen und herrlich ist der Anblick, wenn sich die Schaar erhebt und in die Lüfte steigt. Leider wurde kein Exemplar von *Phoenicopterus* erlegt. Neben den Flamingos, die das hauptsächlichste Interesse in Anspruch nahmen, wurden hier noch *Recurvirostra avocetta*, *Himantopus rufipes*, *Vanellus*, *Glareola*, *Pterocles*, *Calendrella baetica*, die letztere sehr häufig, für die Sammlungen erlegt. Eine kurze Rast in Sevilla, und die Yacht führte die Reisenden nach Lissabon, zum Besuche des Königs von Portugal. Einen Aufenthalt in den berühmten prächtigen Gärten von Cintra, im Norden von Lissabon, wählt der Vortragende zum Gegenstand einer prächtigen Schilderung, die aber nichts an ornithologisch Interessantem bietet. Von Lissabon aus fuhr der Miramar nach Norden. Ein Besuch der Gebirge Asturiens bildete den Schluss der Reise. Dem Kronprinz gelang es hier, *Aquila fulva* zu erlegen, neben vielen anderen weniger nennenswerthen Arten. Herr Brehm weist darauf hin, wie wenig die Sierren der asturischen Gebirge erforscht sind und wie Vieles da noch zu erforschen ist. Reich ist hier die Vogelwelt vertreten, reicher wohl als in jedem anderen Gebirge der iberischen Halbinsel. Der leider nur zu kurz bemessene Besuch dieses höchst interessanten Gebietes bildete, wie schon erwähnt, den Abschluss der Reise. Ueber Paris kehrten der Kronprinz und seine Begleiter, um die Mitte des Juni, in die Heimath zurück. —

Dies einige aphoristische Notizen aus dem Vortrage des Herrn



Brehm, für welchen der Vorsitzende dem Vortragenden den Dank der Gesellschaft ausspricht.

Schluss der Sitzung.

Bolle.      Schalow.      Cabanis, Gen.-Secr.

### Bericht über die November-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 3. November 1879,  
Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: Grunack, d'Alton, Cabanis, Reichenow, Schalow, Böhm und Krüger-Velthusen.

Als Gäste die Herren: v. Oertzen, O. Schütt, v. Coffrane, Lehmann, Lindemann, Brune, Spiess und Schmelzpfennig, sämmtlich aus Berlin.

Schriftführer: Herr Schalow.

In Abwesenheit des Vorsitzenden übernimmt Herr Cabanis den Vorsitz.

Der Bericht über die Octobersitzung wird vom Schriftführer verlesen und in der mitgetheilten Fassung angenommen.

Herr Cabanis legt diejenigen bis jetzt bekannten und beschriebenen Arten des Genus *Corythaix* vor, deren verlängerte Schopffedern weisse Spitzen haben, und erläutert dieselben in eingehendster Weise. Es sind dies die Formen *Corythaix albicristata* Strickl., *C. macrorhyncha* Fras. sowie *C. Livingstoni* Gray. Der Vortragende bespricht die Kleider der genannten Arten, geht speciell auf die differirenden Charactere der einzelnen Formen und deren geographischer Verbreitung ein. Zugleich nimmt er Veranlassung, eine hierhergehörige neue Species vorzulegen, welche von dem in der Sitzung anwesenden Afrikareisenden Herrn Otto Schütt im Innern des südwestlichen Africa, zugleich mit *C. Livingstoni* und *Musophaga Rossae* gesammelt worden ist.

Die neue Art:

*Corythaix Schuetti* Cab.

ist die kleinste der Gruppe. Durch die lebhaft bläulich violette Färbung der Flügel und der Schwanzfedern sowie des Rückens und Bürzels ist sie scharf characterisirt und von den genannten verwandten Arten auffällig unterschieden. Herr Cabanis hat diese neue schöne Form zu Ehren ihres Entdeckers, des verdienstvollen Africareisenden Herrn Otto Schütt, benannt.

Herr Böhm theilt eine kleine Notiz mit, dass um die Mitte des September bei Elbing ein Exemplar von *Turdus Whitei* Eyt. geschossen worden ist.

Herr O. Schütt giebt eine Reihe von Mittheilungen über das von ihm beobachtete Leben der *Corythaix*-Arten, vornehmlich über das von *C. Schuetti*. Wir entnehmen dieser Mittheilungen die folgenden Beobachtungen.

Im Allgemeinen findet der in Westafrika reisende Forscher wenig Gelegenheit, die *Corythaix*-Arten zu beobachten, da sie sich nur äusserst selten den spähenden Blicken zeigen und nur durch ihr Geschrei, welches nicht allzu selten gehört wird, ihr Dasein verrathen. Im dichten engen Gebüsch führen sie ein ungemein verstecktes Leben; dass sie an der Küste nie vorkommen sollen, ist wohl zu viel gesagt. Sicher ist, dass sie nur äusserst selten daselbst beobachtet worden sind. Sie lieben die höher gelegenen Gebiete im Innern, fern von der Küste. Auf seinen Wanderungen hat sie der Vortragende ein Mal bei Pungo a N'Dongo, am Quanza zu beobachten Gelegenheit gehabt und dann erst wieder östlich von Malange, weit im Innern des südafrikanischen Continentes. Da wo das Gebirgsplateau zum Congobecken abfällt, wurde ein Mal ein Pärchen dieser Gattung beobachtet. Nach des Reisenden Wahrnehmungen verlangen diese Vögel hochliegende Felsplateaus, bedeckt mit dicht verfilztem, nicht allzu hohem Gestrüpp und Gesträuch und klare Wasserläufe. Diese scheinen Bedingungen für ihr Vorkommen zu bilden. Nie wurden Vögel dieser Art in sumpfigem Terrain, in der Nähe brackigen Wassers gefunden, aber auch nie in allein felsigen, ganz vegetationslosen Gebieten. Meist sieht man sie zu zweien, seltener mehrere Individuen beisammen. Werden sie aus ihren Verstecken aufgestört, so gurren sie leise im Augenblicke des Auffliegens. Ihr Ruf ähnelt dem unserer *Columba turtur*. Bananen fressen sie mit grosser Vorliebe. Die Exemplare, welche Schütt in Gefangenschaft sah, wurden fast ausschliesslich mit Bananen gefüttert und befanden sich dabei äusserst wohl. Das Fleisch des *Corythaix* ist wohlschmeckend. —

Herr Schalow verliest die Uebersetzung einer Arbeit Robert Ridgway's: „On the use of trinomials in the zoological Nomenclature aus dem diesjährigen Julihefte des Bulletin of the Nuttall ornithological Club (vol. IV. 1879. No. 3 p. 129—134). Die Uebersetzung wird, durch eine Reihe von Anmerkungen erweitert, im Journal für Ornithologie ausführlich abgedruckt. An die Vorlesung

der Uebersetzung der Ridgway'schen Arbeit knüpft Herr Schalow eine Reihe von Mittheilungen über die verschiedenen Anschauungen, die sich bei einzelnen Ornithologen hinsichtlich des Gebrauches der trinominalen Nomenclatur geltend gemacht haben. Es ist dem Vortragenden in seinem Referate über diese, namentlich in Amerika augenblicklich ausserordentlich lebhaft discutirte Frage weniger darum zu thun, dieses trinäre System der Nomenclatur zu vertheidigen, als vielmehr die Nothwendigkeit einer Uebereinstimmung zwischen den Ornithologen darzuthun, in welcher allgemein angenommenen, feststehenden Weise der subspecifiche Name mit dem Genus- und Speciesnamen in Verbindung zu bringen ist. Ridgway plaidirt dafür, dass der Name der Subspecies durch griechische Buchstaben von der zugehörigen Art getrennt werde, und stützt sich hierbei auf einzelne Aufzählungen Linné's in dessen *Systema naturae*. Dr. Elliot Coues dagegen, sowie J. A. Allen, die sich Beide vielfach mit diesem Gegenstande beschäftigt haben, sprechen sich in dem gleichen Hefte des vorgenannten Bulletin of the Nuttall ornithological Club gegen die Ridgway'schen Darlegungen aus und suchen die Nichtigkeit derselben in überzeugendster Weise darzulegen. Sie treten dafür ein — und haben diese Ansicht auch bereits in vielen ihrer Arbeiten praktisch verwerthet — den subspecifiche Namen einfach dem Namen der Art anzuhängen ohne ein viertes Wort, wie subspecies, aberratio, varietas oder einen griechischen Buchstaben, einzufügen. Herr Schalow erörtert kurz die Gründe, die ihn bestimmen, der Coues'schen und Allen'schen Anschauung das Wort zu reden.

Eine lebhaft Discussion, an der sich vornehmlich die Herren Cabanis, Reichenow, Böhm und Schalow betheiligen, schloss sich den vorerwähnten Mittheilungen an.

Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

---

### Nachrichten.

#### An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe Seite 336.)

1544. Leonhard Stejneger. Beiträge zur Ornithologie Madagascar's. [Separat-Aftryk af Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Christiania 1877.] — Vom Verfasser.
1545. W. A. Forbes. Synopsis of the Meliphagine Genus *Myzomela*, with descriptions of two New Species. Cum. Tab. XXIV. 1. *Myzomela chloroptera*, 2. *M. rubrobrunnea*, 3. *M.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [27\\_1879](#)

Autor(en)/Author(s): Schalow Herman, Cabanis Jean Louis, Bolle Carl [Karl] August

Artikel/Article: [Bericht über die September-Sitzung. Bericht über die October-Sitzung. Bericht über die November-Sitzung. 437-447](#)